

Plochinger Nachrichten

AMTSBLATT STADT PLOCHINGEN

Onlineausgabe unter:
www.lokalmatador.de



Nummer 24

Donnerstag, 11. Juni 2026

Plochingen bei Mobilität deutschlandweit Spitzenreiter

Im „Gemeindecheck“ des Instituts der Deutschen Wirtschaft belegt Plochingen bundesweit den 1. Platz bei der Mobilität

Im jüngst erschienenen „Gemeindecheck“ des Kölner Instituts der Deutschen Wirtschaft e. V. (IW) wird die Versorgung der Kommunen in den Kategorien Bildung, Gesundheit, Mobilität, Digitalisierung und Freizeit abgefragt. Bei der Mobilität belegt Plochingen unter den deutschlandweit insgesamt 10 817 Gemeinden den 1. Platz. Im Gesamtergebnis aller Kategorien landet die Stadt auf Rang 352 und wird bezüglich der Versorgung mit „sehr gut“ eingestuft.

Das IW ist ein privates Wirtschaftsforschungsinstitut, das sich mit Wirtschafts- und Sozialpolitik, dem Bildungssystem und Arbeitsmarkt beschäftigt.

Im IW-Gemeindecheck, veröffentlicht am 25. Mai 2026 und beauftragt von der Philip Morris GmbH, geht das Institut den Fragen nach, „Wie gut ist meine Gemeinde versorgt?“ Wo gibt es genug Ärzte und Schulen, schnelles Internet, eine gute Verkehrsanbindung und Freizeitangebote? Deutschlandweit wurden alle Gemeinden bewertet.

Zur Methodik

Die Hauptkategorie „Daseinsvorsorge insgesamt“ differenziert sich in fünf Unterkategorien: Bildung, Gesundheit, Mobilität, Digitalisierung und Freizeit. Die Erhebung in diesen fünf Bereichen fand anhand von 17 Indikatoren statt:

Bildung (Erreichbarkeit von Grundschulen, weiterführende Schulen, Gymnasien, Versorgung mit Kitas), Gesundheit (Erreichbarkeit von Hausärzten, Krankenhäusern, Apotheken, Pflegeeinrichtungen), Mobilität (Qualität von Brücken, Verbindungen Schienenregionalverkehr, Anbindung an Autobahn und Flughafen), Digitales (Mobilfunkabdeckung, Breitbandverfügbarkeit) sowie Freizeit (Erreichbarkeit von Schwimmbädern, Theatern, Museen).



Bei der Mobilität liegt Plochingen unter den deutschlandweit fast 11 000 Gemeinden auf Platz 1. Im Gesamtergebnis zur Versorgung wird Plochingen auf Rang 352 als „sehr gut“ eingestuft.

Die Erreichbarkeiten wurden auf Basis des Zensus' geodatiert berechnet und zu einem Gesamtindex angehäuft. Hinzu fand eine repräsentative Befragung von fast 5500 Personen eines Marktforschungsinstituts statt, quotiert unter anderem nach Geschlecht und Alter, Bundesland und Haushaltsnettoeinkommen.

Plochingen bei Mobilität deutschlandweit auf Rang 1

Nicht nur landesweit ist Plochingen bei der Mobilität führend – vor Nufringen (2, Landkreis Böblingen), Böblingen (3), Altbach (4), Wernau (9), Wendlingen (15), Reichenbach (22), LE (24), Filderstadt (30), Kirchheim u/T (34), Stuttgart (41) und Esslingen (44) – auch deutschlandweit belegt Plochingen bei der Mobilität Platz 1, vor Steinwenden (2, Landkreis Kaiserslautern, Rheinland-Pfalz) und Ruppach-Goldhausen (3, Westerwaldkreis, Rheinland-Pfalz). Altbach belegt bundesweit Platz 27, Wernau (93), Wendlingen (182), Kirch-

heim u/T (336) dahinter. Stuttgart landet auf Rang 373, Esslingen auf 397, Köngen (440), Nürtingen (777), Deizisau (1008), Göppingen (2783) und Lichtenwald (2952) auf weit schlechteren Plätzen.

Plochingen bei Bildung im Landkreis Dritter, Rang 73 in Baden-Württemberg

Bei der Bildung liegt Plochingen deutschlandweit auf Rang 447 – von bundesweit insgesamt fast 11 000 Gemeinden. Landesweit belegt Plochingen bei der Bildung Rang 73, von insgesamt 1102 Kommunen in Baden-Württemberg. Im Landkreis Esslingen (insgesamt 44 Städte und Gemeinden) ist Reichenbach vorne (landesweit auf Rang 13), gefolgt von Neuffen (landesweit 71) noch vor Plochingen (landesweit 73). Weitere Platzierungen in Baden-Württemberg: Stuttgart (95), Esslingen (124), Deizisau (230), Kirchheim (301), Altbach (305) und Wernau (308).

Fortsetzung auf Seite 2



Fortsetzung von Seite 1

Beim Thema Gesundheit ist Plochingen noch verbesserungswürdig

Bei der Gesundheit kommt Plochingen im bundesweiten Vergleich auf Platz 3427. Im landesweiten Vergleich findet sich Plochingen auf Rang 600 (von 1102 Gemeinden) wieder. Zum Vergleich: Kirchheim (14), Stuttgart (20), Göppingen (21), Filderstadt (30), Esslingen (51), Altbach (182), Deizisau (284), Reichenbach (479) oder Hochdorf (562) liegen alle landesweit vor Plochingen.

Im Landkreis Esslingen folgen in der Kategorie Gesundheit hinter Plochingen nur noch die Gemeinden Kohlberg (635), Holzmaden (662), Ohmden (760), Altdorf (818), Erkenbrechtsweiler (840), Lichtenwald (925) und Neidlingen (978); die Rangfolge in Klammern bezieht sich auf die insgesamt 1102 Kommunen im Land Baden-Württemberg.

Bei der Digitalisierung gibt's auch noch Verbesserungsbedarf

Deutschlandweit landete Plochingen bei der Digitalisierung auf dem 3436. Platz. In Baden-Württemberg heißt dies für Plochingen Rang 336. Städte und Gemeinden wie Dettingen u/T (21), Wendlingen (27), Reichenbach (32), Wernau (74), Altbach (89), Stuttgart (127), Esslingen (137), Kohlberg (150), Deizisau (202), Göppingen (227), Hochdorf (251) oder LE (267) schneiden bei der Digitalisierung alle wesentlich besser ab.

Hinter Plochingen liegen im Landkreis Esslingen Aichwald (350), Aichtal (355), Bempflingen (362), Oberboihingen (375), Kirchheim u/T (376), Ostfildern (419), Filderstadt (439), Lichtenwald (445), Neidlingen (447), Neuffen (458), Nürtingen (472), Notzingen (491), Ohmden (528), Altdorf (619), Unterensingen (789), Erkenbrechtsweiler (837), Frickenhausen (860), Bissingen a/T (896) und Lenningen (959); in Klammern die landesweiten Platzierungen in Baden-Württemberg.

Auch bei den Freizeitangeboten gibt es noch Luft nach oben

Bundesweit liegt Plochingen bei der Freizeit lediglich auf Rang 5819. Landesweit landet Plochingen in dieser Kategorie auf dem 852. Platz. Im Kreis Esslingen liegen nur Neidlingen (landesweit 868), Erkenbrechtsweiler (landesweit 880), Notzingen (landesweit 886), Bissingen a/T (landesweit 905) und Aichwald (landesweit 972) dahinter.

Kreisweit ist Nürtingen am besten platziert, landesweit kommt Nürtingen in der Kategorie „Freizeit“ auf Rang 22. Auf Nürtingen folgt kreisweit Neuffen (landesweit Rang 51), Filderstadt (landes-

Gemeinde	Rang insgesamt	Einstufung	Rang Bildung	Rang Gesundheit	Rang Mobilität	Rang Digital	Rang Freizeit
Plochingen	352	sehr gut *****	447	3.427	1	3.436	5.819

Plochingen belegt bei der Mobilität Rang eins.

weit Rang 59) und Beuren (landesweit Rang 145). Esslingen liegt landesweit auf Platz 427, bundesweit auf Rang 2276. Vor Plochingen liegen im Landkreis Esslingen unter anderem folgenden Städte und Gemeinden: Ostfildern (457), Deizisau (550), Wernau (570), Reichenbach (581), Kirchheim u/T (611), Altbach (676), Baltmannsweiler (723), Lichtenwald (796) sowie Hochdorf (817).

Landesweit NRW vorne – Ostdeutsche Städte schneiden oft mit „sehr gut“ ab

Ein weiteres Ergebnis der Studie: NRW schneidet unter den Bundesländern am besten ab, während die Schlusslichter in Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und Rheinland-Pfalz liegen.

Und keine Gemeinde in Deutschland ist so gut versorgt wie das 23 000-Einwohner-Städtchen Haar am Rande Münchens – mit Ärzten, Schulen, ÖPNV, mit schnellem Internet und Freizeitangeboten. Gefolgt von Offenbach a. M. und Frankfurt a. M. Jenseits der Metropolen schneiden einige Mittel- oder Kleinstädte überraschend gut ab, so kommt Memmingen im Allgäu deutschlandweit auf Rang 5, Friedrichroda (Thüringer Wald) auf Rang 10. Damit liegt Memmingen bei der Versorgung noch vor Berlin (Rang 6).

Umgekehrt enttäuschen einige Großstädte: Würzburg landet nur auf Rang 1705, Oldenburg auf 1462. Schlusslicht ist Hirschthal in der Südwestpfalz.

Mit Rang 11 im Bundesranking ist Böblingen die am besten versorgte Stadt in Baden-Württemberg. Filderstadt ist im Kreis Esslingen vorne und belegt bundesweit Platz 56, gefolgt von Wendlingen auf Rang 68, Nürtingen (139), LE (160) und Esslingen (193). Plochingen belegt Rang 352.

33 von 44 Gemeinden des Landkreises Esslingen schnitten mit „sehr gut“ ab, mit „gut“ die Gemeinden Kohlberg, Neckartailfingen, Altdorf, Hochdorf, Baltmannsweiler, Lenningen, Lichtenwald, Bissin-

Screenshot: Institut der Deutschen Wirtschaft

gen a/T, Aichwald und Neidlingen, das Schlusslicht ist Erkenbrechtsweiler.

Auch wenn Plochingen in mancher Kategorie noch Luft nach oben hat, das Gesamtergebnis beeindruckt: Platz 352 unter bundesweit 10 817 Gemeinden sowie einen 1. Platz in der Mobilität in Deutschland können sich sehen lassen.

Im Vergleich der Flächenländer liegt Nordrhein-Westfalen vorn: Mehr als jede zweite Gemeinde in NRW fällt in die Kategorie „sehr gut“ versorgt, insgesamt 86 Prozent fallen in eine der beiden Top-Kategorien „sehr gut“ und „gut“.

Am anderen Ende steht Mecklenburg-Vorpommern: Dort gilt mehr als jede zweite Gemeinde als „sehr schlecht“ versorgt. Ostdeutsche Städte schneiden demgegenüber besonders gut ab: 30 Prozent von ihnen sind „sehr gut“ versorgt, unter den westdeutschen Städten sind es nur knapp 20 Prozent.

In Deutschland bewertet gut die Hälfte die Daseinsvorsorge positiv – Bei AfD-Anhängern überwiegt Unzufriedenheit

53 Prozent der Menschen in Deutschland bewerten ihre Daseinsvorsorge positiv, nur jede/r Vierte ist unzufrieden, lautet ein weiteres Ergebnis der Studie. Allein bei AfD-Anhängern überwiegt die Unzufriedenheit: 39 Prozent halten ihre Daseinsvorsorge für nicht zuverlässig, nur 26 Prozent für zuverlässig.

„AfD-Anhänger nehmen selbst die unmittelbare Versorgung in ihrer Gemeinde durch einen Pessimismusfilter wahr“, sagt IW-Studienautor Dr. Matthias Diermeier. Die Bewertung der lokalen Daseinsvorsorge sei aber elementar für die Zufriedenheit mit der Demokratie: „Will man der politischen Entfremdung entgegenwirken, reicht Geld allein nicht. Entscheidend sind nicht nur die tatsächlichen öffentlichen Angebote, sondern vielmehr wie diese wahrgenommen werden.“

Infos: www.iwkoeln.de/presse/pressemitteilungen.html

Startklar fürs STADTRADELN: RadCheck für mehr Sicherheit

Beim kostenlosen RadCheck werden Fahrräder hinsichtlich der Sicherheit unter die Lupe genommen – Infostand der Stadt

Die Tage werden länger, die Temperaturen steigen und die Natur zeigt sich von ihrer schönsten Seite – beste Voraussetzungen, um wieder häufiger aufs Fahrrad zu steigen und beim STADTRADELN Kilometer für Plochingen zu sammeln.

Kostenloser RadCheck am Fischbrunnenplatz

Damit der Start in die Fahrradsaison sicher gelingt, lädt die Stadt Plochingen am Mittwoch, 17. Juni, zum kostenlosen RadCheck am Fischbrunnenplatz ein. Fahrradfahrerinnen und Fahrradfahrer können ihre Räder von fachkundigen Mechanikerinnen und Mechanikern auf Verkehrssicherheit überprüfen lassen. Kleinere Mängel werden direkt vor Ort behoben, für größere Reparaturen erhalten die Besitzerinnen und Besitzer eine professionelle Mängel-Checkliste mit Hinweisen für die Fachwerkstatt. Die Beratung erfolgt firmenunabhängig und neutral. Die Firma Radolino aus Heidelberg ist bereits seit 2013 RadCheck-Partner der Initiative RadKULTUR und verfügt daher über einen großen Erfahrungsschatz in der Durchführung solcher Veranstaltungen.

Willkommen sind alle Fahrradtypen – vom klassischen Alltagsrad über Mountainbike und Rennrad bis hin zu Pedelecs, Lastenrädern und Fahrradanhängern.

RadCheck prüft die wichtigsten sicherheitsrelevanten Komponenten

Gerade nach einer längeren Standzeit lohnt sich ein Blick auf die wichtigsten sicherheitsrelevanten Komponenten wie beispielsweise die Bremsen. Bremsbeläge von Felgen- und Scheibenbremsen unterliegen einem natürlichen Verschleiß und sollten regelmäßig kontrolliert werden. Auch Bremszüge müssen frei von Rost und sicher befestigt sein. Hydraulische Bremssysteme sind allgemein zwar weniger wartungsintensiv und auch weniger reparaturanfällig, doch lohnt sich auch hier eine regelmäßige Überprüfung. Sie brauchen zwar seltener kleine Nachjustierungen, erfordern jedoch von Zeit zu Zeit (etwa nach 1000-1500 km) spezialisierte Wartungsschritte wie das Entlüften, was durchaus Fachwissen verlangt.

Bereifung und Reifendruck werden oftmals unterschätzt

Nicht minder wichtig ist die Bereifung. Es wird leicht unterschätzt, wie stark sich der empfohlene Reifendruck je

nach Reifentyp, Reifenbreite, Fahrergewicht und Einsatzzweck unterscheiden kann. Die Bandbreite reicht von etwa 1,5 bar bei breiten Reifen bis zu über 8 bar bei schmalen Rennradreifen. Der richtige Luftdruck verbessert nicht nur die Fahreigenschaften und reduziert den Rollwiderstand, sondern schützt auch vor vorzeitigem Verschleiß und Pannen.

Bremsen, Beleuchtung, Rahmen, Felgen, Verschraubungen und Reifen

Natürlich kommt auch die Beleuchtung nicht zu kurz, schließlich ist das Sehen und Gesehenwerden zentral für eine sichere Teilnahme im Straßenverkehr. Dazu gehören auch die ebenfalls vorgeschriebenen Reflektoren an Front und Heck sowie zwischen den Speichen. Gerade beim Queren von Kreuzungen und Einmündungen bei Dunkelheit tragen sie entscheidend zur Sichtbarkeit und damit zur Sicherheit bei.

Ein RadCheck lohnt sich also in jedem Fall. Standardmäßig geprüft werden Bremsen, Beleuchtung, Rahmen, Felgen, Verschraubungen und Reifen. Darüber hinaus erhalten die Besucherinnen und Besucher praktische Tipps zur regelmäßigen Wartung und Pflege ihres Fahrrads.

Sicheres Fahrradparken im Fahrradparkhaus

Wenn es um Fahrradsicherheit geht, spielen natürlich auch gute Abstellmöglichkeiten eine wichtige Rolle. Hier hat sich in Plochingen in den vergangenen Jahren einiges getan: Im gesamten Stadtgebiet wurden zahlreiche neue Fahrradabstellanlagen geschaffen, wie beispielsweise am Fischbrunnenplatz, beim Bürgerservice und im Brückenwasen.

Wer sein Fahrrad besonders sicher und wettergeschützt unterbringen möchte, findet mit dem Fahrradparkhaus am Bahnhof eine attraktive Möglichkeit. Dort stehen 74 Stellplätze sowie Schließfächer, Lademöglichkeiten für E-Bikes und ein Reparaturset zu erschwinglichen Preisen zur Verfügung. Besitzerinnen und Besitzer einer polygoCard können das Fahrradparkhaus sogar kostenlos nutzen.

Infostand der Stadtverwaltung über Projekte zum Ausbau des Radverkehrs
Parallel zum RadCheck informiert die Stadtverwaltung an einem Infostand über aktuelle und laufende Projekte zum Ausbau des Radverkehrs in Plo-

Hier checken wir Rad

RadCheck

Du bringst Dein Rad, wir checken es kostenlos. Kleinere Mängel beheben wir direkt vor Ort. Damit Dein Rad fit fürs Fahren ist.

 Datum 17.06.26	 Zeit 10:00 – 16:00 Uhr	 Ort Fischbrunnenplatz, Plochingen
------------------------------	--------------------------------------	---

Für mehr Sicherheit auf zwei Rädern!

Rad KULTUR | Eine Initiative von Baden-Württemberg Ministerium für Verkehr | Plochingen am Neckar

„Einchecken zum RadCheck“ heißt es am Mittwoch, 17. Juni, auf dem Fischbrunnenplatz. Zwischen 10 und 16 Uhr prüft der Heidelberger „Check-Partner“ der Initiative RadKULTUR Radolino die Fahrräder auf die wichtigsten sicherheitsrelevanten Komponenten.

chingen. Mitarbeitende stehen für Fragen, Anregungen und Wünsche zur Verfügung. Nutzen Sie die Gelegenheit, sich über die Entwicklung des Radverkehrs in Plochingen zu informieren und Ihre Ideen für eine fahrradfreundlichere Gestaltung des öffentlichen Raums einzubringen.

Kommen Sie vorbei, lassen Sie Ihr Fahrrad überprüfen, werden Sie Teil der Plochinger Fahrrad-Community und starten Sie sicher und gut vorbereitet ins STADTRADELN!

Bald geht's los!

Stadtradeln startet am 13. Juni

Plochingen am Neckar

Jetzt beitreten oder Team gründen!

www.stadtradeln.de/plochingen

STADTRADELN

Am Samstag, 16. Juni, fällt der Startschuss fürs diesjährige Stadtradeln. Anmeldung unter: www.stadtradeln.de/plochingen



Abschlussbericht zur kommunalen Wärmeplanung

Gemeinderat beschließt Untersuchung für Nahwärmeversorgung am Marktplatz und Machbarkeitsstudie für Flusswärmepumpe

Bereits im März stellte die Projektleiterin Anne Jüttner (Dipl. Ing.) vom beauftragten Planungsbüro EnergieEffizienz GmbH den Abschlussbericht der kommunalen Wärmeplanung im Ausschuss für Bauen, Technik und Umwelt vor. In der folgenden Gemeinderatssitzung fasste die Ratsrunde den Beschluss, eine Nahwärmeversorgung im Bereich Rathaus/Marktplatz konkreter zu untersuchen. Ferner soll der Ausbau bestehender Fernwärmenetze geprüft werden. In Bezug auf Wasserstoffprüfgebiete will die Stadtverwaltung mit der Neckarhafen GmbH abklären, ob das Hafengebiet hierfür erschlossen werden soll. Zudem stimmte der Gemeinderat mit knapper Mehrheit einem Antrag der OGL für eine Machbarkeitsstudie einer Flusswasserwärmepumpe zu.

Die kommunale Wärmeplanung sei „ein Hoffnungsschimmer am Horizont“ und der Abschlussbericht „ein Meilenstein“, sagte Bürgermeister Frank Buß. Die konzeptuelle Phase sei nun beendet, jetzt gehe es darum, konkrete Projekte zu entwickeln und diese umzusetzen.

Anne Jüttner leitete die Wärmeplanung der Stadt Plochingen „im Konvoi“ gemeinsam mit Deizisau, Wendlingen, Unterensingen, Oberboihingen, Köngen und Wernau. Sie führte zunächst eine Bestands- sowie eine Potenzialanalyse aus energetischer Sicht durch.

Bestands- und Potenzialanalyse

Während beim Strom im Jahr 2024 inzwischen 54,4 Prozent aus Erneuerbaren Energien stammen, sind es bei der Wärme erst 18,1 Prozent. „Die Wärmewende passiert im Kleinen“, meinte Jüttner. Beim Verkehr sind es erst 7,2 Prozent.

Bei der kommunalen Wärmeplanung liegt der Fokus auf dem Wärmesektor. Quartierskonzepte und Wärmenetze werden dabei vertiefend betrachtet. Die kommunale Wärmeplanung soll als „planerische Orientierungsgrundlage“ dienen und schließe „technologieoffene Betrachtungen“ ein, so Jüttner.

Die Bestandsanalyse untersuchte unter anderem die Baualtersklasse der Gebäude. Alte Gebäude gebe es in Plochingen vor allem im Innenstadtbereich. 59,8 Prozent der Gebäude werden mit Gas wärmeversorgt, 19,3 Prozent mit Öl. Fossile Energieträger dominieren noch, Einsparpotenzial gebe es durch Sanierungen. Das Potenzial bei Sanierungen liege bei etwa 18 Prozent.

Die Potenzialanalyse bei der Wärmeerzeugung zeigt Potenziale für die Strom-

erzeugung bei Freiflächen-PV-Anlagen, Dach-PV- sowie Wind-Anlagen.

Wie kann der Wärmebedarf bis 2040 klimaneutral gedeckt werden?

Basierend auf der Bestands- und Potenzialanalyse wurde ein Zielszenario für das Jahr 2040 entwickelt, wie der künftige Wärmebedarf klimaneutral gedeckt werden kann. Vier thematische Fokusgebiete sowie Maßnahmen wurden dazu für die Stadt Plochingen abgeleitet. Zum einen sollen bestehende Wärmenetze geprüft, transformiert und ausgebaut werden. Der Ausbau des Fernwärmenetzes sei großflächig allerdings nicht wirtschaftlich. Eventuell könnte der Altstadtbereich noch erschlossen werden, meinte Jüttner.

Zum anderen könnten Industrie- und Gewerbegebiete, insbesondere das Hafengebiet, für Wasserstoff nutzbar gemacht werden. Jüttner schlug hierzu eine Wirtschaftlichkeitsprüfung zur zentralen Wärmeversorgung der Prüfgebiete mittels Wasserstoff vor.

Des Weiteren sollte der Fokus auf einer Sanierungsoffensive liegen. Maßnahmen hierzu könnte eine Thermografie-Aktion oder Praxisworkshops zur energetischen Sanierung sowie themenbezogene Infoveranstaltungen sein. Dafür könnten auch Sanierungsgebiete nach dem Baugesetzbuch ausgewiesen werden.

Ein weiteres Fokusgebiet zielt auf dezentrale Versorgung ab. Hierzu könnte eine Info-Reihe über dezentrale Versorgungsoptionen für Gebäudeeigentümer organisiert werden.

In Bezug auf eine Flusswärmepumpe meinte Jüttner, dass man in Plochingen eine vergleichbare Situation wie in Mannheim habe. Teile der Stadt Mannheim werden mittels einer Flusswärmepumpe mit Wärme versorgt. Es sei aber „keine günstige Technologie“.

Stimmen aus der Ausschussrunde

60 Prozent der Gebäude in Plochingen werden mit Gas wärmeversorgt, „und dies ist nicht mehr gewollt“, stellte Reiner Nußbaum (CDU) fest. Zwei Drittel aller Gebäude sei zudem vor 1978 gebaut. „Uns fehlt eine Strategie“, bemängelte er. Und rechne man die Zahlen hoch, komme man bis 2060 nur auf 0,8 Prozent sanierte Gebäude. Was die Ausweisung von Sanierungsgebieten bedeuten würde, fragte Nußbaum. Zudem wollte er wissen: „Wer macht was, wie kommen wir weiter und wie bekommen wir Geschwindigkeit rein?“

Die Thematik müsse auf vielseitiger Weise angegangen werden, sagte Dr. Joachim Hahn (SPD). Wie mit Nachtspeicheröfen umzugehen sei, wenn der Strom hauptsächlich durch Erneuerbare Energien erzeugt werde, interessierte die SPD. Und was passiere, wenn viele Kommunen eine Flusswärmepumpe installieren, fragte Hahn.

Patrick Englisch (ULP) meinte, dass eine Wärmepumpe und PV für viele doch eine erhebliche Investition darstelle. Er fragte nach finanziellen Anreizen und „wie wir als Stadt beiseite stehen können“.

Nach Dr. Klaus Hink (Bürgerliste) diffundiere Wasserstoff durch Gasrohre. Vermutlich müsste daher in das Gasleitungsnetz ein zusätzliches Rohr für eine Wasserstoffnutzung eingeschoben werden, nimmt er an. Klaus Hink fragte, wieso die Fernwärme in den Lettenacker nicht weiterentwickelt werde.

Wie Jüttner die Lettenacker einschätze und was sie zur Flusswärme meine, fragte Lorenz Moser (OGL).

„Wer zuerst kommt, mahlt zuerst“

Weise die Stadt ein Sanierungsgebiet aus, könnten Eigentümer Maßnahmen über zehn Jahre steuerlich abschreiben, sagte Jüttner. Ein Quartierskonzept werde häufig angefordert und gebe der dortigen Bürgerschaft einen Mehrwert. Nachtspeicheröfen seien finanziell nicht rentabel – eine Wärmepumpe sei dagegen ökonomischer.

Noch gebe es hinsichtlich Flusswärme keine rechtliche Regelung, wieviel Wärme von einem Fluss entnommen werden dürfe. Jüttner: „Wer zuerst kommt, mahlt zuerst.“ Die Technologie hierzu gebe es schon lange, doch es gebe keine Studie, die besage, wieviel ein Fluss vertrage. Ferner machte sie darauf aufmerksam, dass sich die Rohrleitungskosten in den letzten Jahren verdreifacht hätten.

Nach Frank Buß brauche man für eine Flusswärmepumpe einen großen potenziellen Abnehmer. Das sei der Brückenwäsen, doch dort gebe es bereits Fernwärme. Aus technischer Sicht sei in der Verwaltung der Tiefbauamtsleiter Joachim Kohler für die kommunale Wärmeplanung zuständig. Aus finanzieller Sicht die Kämmerin Barbara Fetzer. Die Kenntnisnahme des Abschlussberichts durch den Gemeinderat sei auch wichtig, um Fördergelder zu bekommen. Ebenso wichtig sei Öffentlichkeitsarbeit. Der Schlüssel zum Erfolg liege beim Einzelnen.

Fortsetzung auf Seite 5

Fortsetzung von Seite 4

Nach der Vorberatung im Ausschuss, betonte Buß in der folgenden Sitzung des Gemeinderats, dass die Energiewende ein generationenübergreifendes, kluges Vorgehen verlange. Insofern handle es sich um einen „Meilensteinbeschluss“. Plochingen habe gute Ausgangsvoraussetzungen und mit der EnBW Anknüpfungspunkte für Fernwärme, um sie eventuell auf die Innenstadt auszuweiten. Vom Bereich Marktplatz/Rathaus verspricht sich Buß ein Quartierskonzept für Nahwärme. Bei der Wärmeplanung gelte es, private Wohnhäuser im Blick zu halten. Die Stadt gehe mit gutem Beispiel voran. Kluge Lösungen seien gefragt. Ökologie und Ökonomie ließen sich dabei gut verbinden. Öffentlichkeitsarbeit sei hierfür nötig, die unter anderem auch durch die Regionalgruppe der Teckwerke sowie durch lokale Handwerker erfolge.

Stimmen der Gemeinderatsfraktionen

Reiner Nußbaum (CDU) plädierte dafür, den Bestand der Fernwärme auszuweiten und Wasserstoffgebiete auszuweisen. Bei der Sanierungsoffensive sei die energetische Gebäudesanierung der „zentrale Schlüssel zur Wärmewende“. Mit einem Sanierungsplan gelte es auf Wohnungseigentümer zuzugehen. Die Wärmeplanung sei jedenfalls „eine Großbaustelle mit viel Klärungs- und Informationsbedarf“. Aber sie müsse angegangen werden.

In den kommenden 14 Jahren, bis 2040, „gibt es noch unheimlich viel zu tun, bis das Ziel erreicht wird“, sagte Dr. Joachim Hahn (SPD). Und zwar „im Miteinander und zusammen mit den umliegenden Gemeinden“. Die Fernwärme müsse weiterentwickelt werden. Leider bremsen die EnBW dabei. Hahn befürwortete ein Nahwärmenetz im Gebiet Marktplatz/Rathaus/Kapelle. Er forderte, Plochingen müsse bei der Wärmeplanung „Zugpferd im kommunalen Gespann“ werden. Die SPD unterstütze den OGL-Antrag für Flusswärme, auch um offensiv voranzugehen. Im Neubau des Landratsamts gebe es eine Flusswärmepumpe. Hahn: „Bei uns würde das auch gehen.“ Mannheim sei dabei vorbildlich. Andere Kommunen hätten sich angeschlossen. Auch Plochingen müsse „dranbleiben“. Bei der Fernwärme sei man abhängig vom Energieversorger, bedauerte Patrick Englisch (ULP). Was die Energie-/Wärmeversorgung angehe, nehme die Stadt eine „Vorreiterrolle“ ein. Zwar sei der Bestand bei den Gebäuden alt, aber das hemme die Wärmewende nicht. Oft sei dies aber mit hohen Kosten verbunden und auch nicht immer sei alles möglich.

Eine Flusswärmepumpe könne für manche Gebiete der Stadt sinnvoll sein, aber man müsse dabei rasch handeln.

Dr. Klaus Hink (Bürgerliste) erinnerte daran, dass die Stadt bereits vor 34 Jahren bei der EnBW ein Energiekonzept beauftragt habe. „Wir hätten schon vor 30 Jahren Vorreiter sein können“, meinte er. Dass die kommunale Wärmeplanung ein sinnvolles Instrument sei, darüber sei man sich einig, fasste Peter Blitz (OGL) zusammen. Der Ausbau der Nah-/Fernwärmenetze sei sinnvoll, doch die Option einer Flusswärmepumpe fehle, bemängelte er. Und bei den Wasserstoffprüfgebieten müsse es sich um grünen Wasserstoff handeln. Dieser gelte aber als der „Champagner der Energieversorgung“. Gebe es danach keine Nachfrage, müsse eine Flusswärmepumpe zum Tragen kommen. In Wendlingen soll eine Machbarkeitsstudie dies untersuchen. Silvia Ergin (OGL) beantragte, über den zurückgestellten Antrag der OGL vom Juli 2025 über eine Machbarkeitsstudie abzustimmen. Der Antrag wurde damals zurückgestellt, bis die Ergebnisse der kommunalen Wärmeplanung vorliegen.

Mehrheit für OGL-Antrag: Machbarkeitsstudie für eine Flusswärmepumpe

Für Buß muss Wärme/Energie für den Kunden attraktiv genug sein, dass er sie in Anspruch nimmt. Größere Städte wie Mannheim könnten Defizite wegstecken – für Plochingen sollte das Angebot einer Flusswärmepumpe kostendeckend sein. Ansonsten müsste der Steuerzahler das Heizen subventionieren, was nicht der Sinn sein könne. Daher hält Buß eine Machbarkeitsstudie für Flusswärme nicht für sinnvoll. Vielmehr sollte das Energiekonzept und die Quartiersuntersuchung Innenstadt „technologieoffen“ diskutiert werden und nicht auf ein Konzept beschränkt. Zumal sich laut Stadtverwaltung aktuell keine Ansätze für eine Nahwärmeversorgung mittels Flusswärmepumpe ergeben.

Der OGL-Antrag zur Beauftragung einer Machbarkeitsstudie für eine Flusswärmepumpe fand mit zwölf Stimmen der OGL, SPD, ULP und von Gülcan Sivaz-Erdoğan (Bürgerliste) eine Mehrheit – gegen zehn Stimmen der CDU, von Dr. Helma und Dr. Klaus Hink (Bürgerliste) sowie von Bürgermeister Frank Buß.

Zur Prüfung der Transformation bestehender Wärmenetze soll es nun lediglich eine Untersuchung einer Nahwärmeversorgung im Bereich Rathaus/Marktplatz geben, aber keine Quartiersuntersuchung für die Innenstadt. Dies beschloss die Ratsrunde bei 20 Ja-Stimmen und zwei Enthaltungen (Dr. Helma Hink, Gülcan Sivaz-Erdoğan, beide Bürgerliste).

Keine Mehrheit für einen Bushaltestellenkap auf Probe

Im Zuge des barrierefreien Umbaus der Bushaltestellen kann die Haltestelle Ottilienkapelle in Richtung Stadtmitte aufgrund der Geometrie nicht barrierefrei ausgebaut werden. Aufgrund der hohen Nutzerfrequenz sucht die Stadtverwaltung nach einer Ersatzlösung. Die SPD-Fraktion beantragte eine 3-monatige, probeweise Einrichtung eines sogenannten „Buskaps“ mit Haltestelle direkt an der Straße auf Höhe der Stadtbibliothek. Eine Mehrheit im Ausschuss für Bauen, Technik und Umwelt lehnte nun den befristeten Versuch dafür ab.

Vertreter der Straßenverkehrsbehörde, des Nahverkehrsamtes, des VVS und der Betreiber der Firma Fischle befürworteten einen Buskap. Ein Überholen eines stehenden Busses wäre dann nicht möglich und der Autoverkehr müsste für die Zeit des Halts warten.

Wie Ordnungsamtsleiter Uwe Bürk bemerkte, seien bei einem ersten Vorort-Probelauf die Fahrgäste dort ausgestiegen, „als ob’s eine Haltestelle wäre“. Bürk: „Keiner hupte oder fuhr vorbei.“ Aus Sicherheitsgründen, weil Schleichverkehre befürchtet werden und weil mobilitätseingeschränkte Personen beim Aussteigen länger bräuchten, lehne die CDU den Probeversuch ab, so Reiner Nußbaum, obwohl Bürk Sicherheitsbedenken entkräftete, da auch das Landratsamt dem Versuch zustimmte.

Einem eingebrachten CDU-Antrag, die bestehende Bushaltestelle weiter zu entwickeln und damit kein befristeter Buskap-Versuch zu starten, stimmte eine Mehrheit aus CDU, ULP und Bürgerliste zu – gegen die Stimmen der SPD, OGL und des Bürgermeisters Frank Buß.



Wie es mit dem barrierefreien Ausbau der Haltestelle „Kapelle“ weitergeht, ist derzeit unklar.



24/7 Onleihe der Stadtbibliothek bald mit neuem Zugang

Die 24/7 Onleihe der Landkreise Esslingen und Göppingen bekommt ab 11. Juni einen neuen Standort

Die neue Onleihe 3 ersetzt die bisherige Onleihe und ist demnächst unter der Domain www.247.onleihe.de zu finden. Die Stadtbibliothek macht darauf aufmerksam, die neue Onleihe 3 App aus dem App-Store und Google Play Store herunterzuladen.

Die neue Onleihe 3: Neue Funktionen, besseres Nutzererlebnis

Mit der Onleihe 3 wird die digitale Bibliothek noch komfortabler. Die grundlegend überarbeitete Ausleihplattform bietet viele neue nützliche Funktionen und macht die Ausleihe der umfangreichen digitalen Medienauswahl noch zugänglicher.

Nutzerinnen und Nutzer dürfen sich auf die neue Generation der digitalen Bibliothek freuen: Die Onleihe 3 zeichnet sich nicht nur durch eine nutzungsfreundliche und barrierearme Oberfläche aus, sondern hält auch viele neue Funktionen bereit, wie unter anderem die Möglichkeit zur Verlängerung der Leihfrist aller Medienarten, eine unbegrenzte Merkliste, eine persönliche Leih-Historie, die vorzeitige Rückgabe aller entliehenen Medien, und den augenscheinenden Dark Mode.

Die neue Onleihe-App steht ab sofort zum kostenlosen Download bereit

Die neue App der Onleihe 3 steht Nutzerinnen und Nutzern von Smartphones



Die neue Onleihe 3 hat viele neue Funktionen. Die digitale Medienauswahl soll noch zugänglicher werden.

und Tablets mit den Betriebssystemen Android und iOS ab sofort in den App Stores zum kostenlosen Download zur Verfügung und ersetzt die bisherige App. Nutzerinnen und Nutzer, die die Onleihe mit einem PC, Laptop oder eReader von PocketBook oder toline nutzen, gelangen über die Webseite meine.onleihe.de direkt zu einer zentralen Bibliotheksauswahl mit anschließender Anmeldemöglichkeit.

Als Tipp für den Umstieg rät die Stadtbibliothek zu prüfen, ob die Betriebssysteme der Geräte der Nutzenden auf dem neuesten Stand und alle aktuellen Updates installiert sind, und ob die Ge-

räte die technischen Mindestvoraussetzungen der Onleihe 3-App erfüllen.

Die technischen Voraussetzungen sowie alle zentralen Infos zur Onleihe 3 können auf hilfe.onleihe.de abgerufen werden – ebenso der kostenlose Onleihe-Guide mit den wichtigsten Informationen auf einen Blick.

Mitarbeiterinnen der Bibliothek helfen gerne weiter

Die Nutzung der neuen Onleihe ist in der Jahresgebühr der Stadtbibliothek inklusive. Bei Schwierigkeiten und Problemen mit dem neuen Angebot helfen die Mitarbeiterinnen der Bibliothek gerne weiter.

Die Schulküche der Realschule soll saniert werden

Die Neckar-Fils-Realschule (NFR) hat großes Interesse an der Sanierung

Die Schulküche der Neckar-Fils-Realschule (NFR) ist in die Jahre gekommen und soll saniert werden. Dies beschloss der Ausschuss für Bauen, Technik und Umwelt in seiner vergangenen Sitzung.

Die vorhandene Schulküche stammt noch aus den 1990er-Jahren und soll vom Mobiliar und der Ausstattung her modernisiert und funktional umgestaltet werden, um sie den heutigen Unterrichtsbedürfnissen anzupassen.

So waren früher die insgesamt vier Kochgruppen üblicherweise getrennt angeordnet, während heutzutage eine Kücheninsel üblich sei, erläuterte der Verbandsbauamtsleiter Wolfgang Kissling. Die Anzahl der Kochflächen soll laut der Schulleiterin Alexandra Dennerler gleich bleiben.

Im Zuge der Umbauarbeiten werden folgende Arbeiten erforderlich: Den größ-

ten Teil umfassen die Schreinerarbeiten, die mit einer Auftragssumme von rund 90 000 Euro an den wirtschaftlichsten Bieter, die Firma Rebstock aus Burladingen-Melchingen, vergeben wurden. Des Weiteren sind unter anderem Elektro-, Sanitär-, Fliesen-, Estrich- und Malerarbeiten nötig. Ferner sind Abbrucharbeiten hierzu notwendig und im Zuge dessen sollen Heizungsleitungen erneuert werden. Die Sanitär- und Elektroarbeiten sollen durch die mit den Örtlichkeiten vertrauten Firmen Knoblauch sowie Friess + Merkle ausgeführt werden. Diese führen dort auch Reparaturarbeiten durch.

Die Gesamtsumme der Kostenschätzung beläuft sich auf rund 200 000 Euro. Aus Schulmitteln kommen davon 120 000 Euro, die restlichen 80 000 Euro aus Haushaltsmitteln. Daher sehe man, dass die Schule großes Interesse an der Umsetzung habe, meinte Kissling.

Gymnasium: Fensterbauarbeiten neu vergeben

Weil die Fensterbaufirma, die für die Fensterbauarbeiten des Unter- und Oberstufenbaus sowie der Turnhalle des Gymnasiums den Zuschlag erhielt, insolvent ging, wurde der Vertrag mit der Stadt Plochingen gekündigt. Die nächsten drei Bieter der ursprünglich europaweiten Ausschreibung wurden mit der Bitte angeschrieben, ein aktualisiertes Angebot abzugeben. Der Gemeinderat beschloss nun, die Arbeiten an die Firma Noll Fensterbau GmbH aus Mühlheim zu vergeben, die das wirtschaftlichste Angebot ohne Wartungsarbeiten in Höhe von 630 000 Euro eingereicht hatte.

Die Fenster könnten voraussichtlich ab September eingebaut werden, sodass die Fertigstellung der Generalsanierung Ende des Jahres vermutlich gehalten werden könnte, so der Verbandsbauamtsleiter Wolfgang Kissling.